



**KOMMUNE  
NIEDERKAUFUNGEN**



Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



Verein zur Förderung der  
sozialen und natürlichen  
Umwelt e.V.

## Offener Brief

### über das Vorhaben des Wasserverbands Losse zur Errichtung eines Hochwasserrückhaltebeckens bei Helsa

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Hinz, sehr geehrte Gemeindevorstände der Gemeinden Kaufungen und Helsa, sehr geehrte Fraktionsvorsitzende der in den Gemeindeparlamenten Kaufungen und Helsa vertretenen Fraktionen, sehr geehrte Damen und Herren im Wasserverband Losse,

Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Kaufungen sind derzeit mit den Planungen eines Hochwasserschutzkonzepts für das Lossetal konfrontiert, welches die Gemeinden Helsa und Kaufungen betrifft. Das Planfeststellungsverfahren für den Staudamm zwischen Helsa und Eschenstruth ist inzwischen eingeleitet. Die Pläne für Kaufungen wurden bei einer Bürgerinformationsveranstaltung am 22.05.2023 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der Wasserverband Losse beabsichtigt für beide Gemeinden jeweils ein großvolumiges technisches Dammbauwerk mit regelbarem Durchlass für Hochwasserereignisse zum Schutz von Helsa und Oberkaufungen zu installieren.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz (OV Kaufungen), der Naturschutzbund Deutschland (Gruppe Kaufungen / Lohfelden), die GLLK, Verein zur Förderung der sozialen und natürlichen Umwelt e.V., Alles im grünen Bereich e.V., Kommune Niederkaufungen sowie die mitunterzeichnenden Bürgerinnen und Bürger halten die Unterlagen des Planfeststellungsverfahrens für den Staudamm Helsa, sowie die bei der Bürgerversammlung vorgestellten Pläne für den Staudamm Kaufungen für unzureichend und fordern eine erweiterte Planung für den Hochwasserschutz im Lossetal.

Die vorgestellten Pläne basieren einzig auf Abflussregulierung. Sie entsprechen in dieser eindimensionalen Ausrichtung nicht den gestiegenen Anforderungen an ein zeitgemäßes und nachhaltiges Gewässermanagement, was nicht zuletzt auf Grund des Klimawandels und der daraus resultierenden Wetterereignisse notwendiger denn je ist.

Die Planung ignoriert vollständig, dass ein nachhaltiges Gewässermanagement auch die in unserer Region deutlich häufiger auftretenden Dürren und die daraus resultierende Wasserknappheit berücksichtigen muss. Fallende Grundwasserspiegel müssen langfristig ausgeglichen werden. Maßnahmen zur Förderung dezentraler Wasserversickerungen sind daher zwingend in eine Wassermanagement-Planung einzubeziehen. Diese Aspekte wurden bei der Bürgerversammlung nicht vorgestellt und wahrscheinlich nicht genügend untersucht, da entsprechende Nachfragen aus dem Publikum ignoriert oder lapidar abgetan wurden.

Solche Untersuchungen sind zwingend für ein nachhaltiges Gewässermanagement, da sie neben der Grundwasserregulierung auch bei extremen Niederschlägen eine abflussreduzierende Wirkung haben. Insbesondere fehlen Untersuchungen über das Stau- und Versickerungspotential des Oberlaufs und der Zuflüsse der Losse. Solche Untersuchungen sind vom Wasserverband vorzulegen!

Bei der Realisierung vieler solcher kleiner dezentraler Dämme, sowie Wassermulden, Versickerungsstellen und andere Maßnahmen wäre die Einbeziehung der Bevölkerung, der Schulen und Kindergärten leicht vorstellbar und wünschenswert. Die Wertschätzung des knapper werdenden und kostbaren wichtigsten Lebensmittels würde damit in der Bevölkerung steigen. Überlegungen dazu gibt es bisher nicht.

Solche großen Eingriffe in die Landschaft erfordern zudem unbedingt die Partizipation der bisherigen Landnutzer, bisher wurde noch keine Partizipation mit Landwirten und Waldnutzern angestrebt.

Die Dimensionierung der Dämme lässt auch das Kosten-Nutzen-Verhältnis mehr als zweifelhaft erscheinen. Angemessenes modernes Wassermanagement wäre nicht nur besser, sondern auch deutlich günstiger.

Die Gewässerökologie der Losse wird während der Baumaßnahmen massiv gestört werden. Langfristig sind deutliche Auswirkungen und Veränderungen der Flora und Fauna der Losse sowie der bisher noch naturnahen Bachauen (derzeit Habitat für u. a. sieben geschützte Vogelarten, fünf Fledermausarten, sechs Amphibienarten etc.) zu erwarten. Die durchgeführten Untersuchungen sind unvollständig. Zwingend erforderliche Ausgleichsmaßnahmen erscheinen im lokalen und regionalen Rahmen nur im sehr geringen Umfang möglich. Die Erfolgsaussichten wurden sehr beschönigend dargestellt. Das Lossetal wird ökologisch verarmen und die Biodiversität erheblich abnehmen. Große Stüttschüttungen werden das in diesen Bereichen vorhandene terrestrische Ökosystem vollständig vernichten.

Nicht nachvollziehbar wurde behauptet, dass der Damm zwischen Kaufungen und Helsa die Frischluftzufuhr nach Kaufungen kaum beeinflussen werde. Ein zwölf Meter hoher Damm lässt an einer solchen nicht belegten Darstellung deutliche Zweifel aufkommen. Die Frischluftzufuhr und damit die Luftqualität in Oberkaufungen wird darunter erheblich leiden. Die Luft in Oberkaufungen wird schlechter werden. Zu befürchten ist, dass Lungen- und Atemwegserkrankungen langfristig in Oberkaufungen zunehmen werden. Die Luftverschlechterung wäre an den meisten Tagen eines Jahres in Oberkaufungen zu spüren. Umfangreiche mikroklimatische Luftgutachten sind daher zwingend zu erstellen. Die politischen Gremien sollten bei ihren Entscheidungen die nahezu tägliche Luftverschlechterung gegenüber eines möglichen Hochwassers einmal in einhundert Jahren abwägen. Im Kontext der Debatte über Klimaanpassung ist es verwunderlich, dass das Blockieren der notwendigen Kaltluftzufuhr nach Kaufungen in den Gutachten keine Beachtung findet. Die natürliche Hitzeregulation fällt damit für Kaufungen weg.

Die baulichen Dimensionen des Dammes Kaufungen wurden während der Bürgerversammlung sehr verharmlosend dargestellt. Er wurde als grünes Band gezeigt. Die Massivität des technischen Auslassbauwerks wurde verharmlost und nicht erläutert. Dies ist ein industrielles Betonbauwerk. Zudem wurde der Flächenbedarf für die Zufahrtswege zum Festbauwerk nicht erwähnt. Der Flächenbedarf und die Naturzerstörung ist erheblich größer als vorgestellt.

Der vielbenutzte Fahrradweg zwischen Kaufungen und Helsa bekommt mit dem Damm eine künstliche Barriere, dessen zehn Meter Höhe auf kurzer Distanz für Kinder, Ältere und sonst eingeschränkte Menschen nicht oder nur deutlich erschwert zu überwinden sein wird. Der Damm ist somit auch ein Konzept gegen Fahrradmobilität und konterkariert eine moderne Mobilitätspolitik. Die Attraktivität des Herkules-Wartburg-Radwegs nimmt ab.

Der Damm zwischen Kaufungen und Helsa wird das Lossetal verriegeln. Das Landschaftsbild wird sich damit deutlich verändern. Den „weiten Blick“ durch das Tal wird es nicht mehr geben. Der Blick wird an einem industriellen Betonbauwerk enden. Solche Verluste sind schwer monetär zu bewerten, verändern aber nichtsdestoweniger das Lebensgefühl und die emotionale Bindung der Menschen im Lossetal. Dies sind nicht-monetäre hohe Kosten, die bei der Bewertung bisher vollständig unberücksichtigt blieben.

Staudämme schützen nicht nur, sondern sie bedrohen auch. Niemand kann garantieren, dass ein jahre- oder jahrzehntelang „trockener“ Staudamm, einem plötzlichen Druck standhalten würde. Die entstehenden Kosten für die langfristige Instandhaltung des Staudamms mit einer permanenten und kostenintensiven Wartung sind kaum abschätzbar. Garantien für die langfristige Wartung und deren Kosten wurden nicht vorgestellt. Dass fehlende Wartung zu nicht natürlichen, sondern menschengemachten Katastrophen führt, hat unter anderem die „Dautenbachflut“ in Oberkaufungen im Jahr 2019 gezeigt.

Von Seiten der Gemeinde wurde bei der Bürgerversammlung betont, dass die Realisierung des Hochwasserschutzes nur mit wesentlicher Förderung durch das Land Hessen möglich sei, dass die Förderung des Landes Hessens jedoch nur für größtmögliches Stauvolumen bewilligt würde. Eine derartige Förderpraxis schliesse ein umfassendes Gewässermanagement unter Einschluss aller Aspekte aus. Belegt wurde diese Aussage nicht.

Im gesamten Planungsprozess gab es kaum Möglichkeiten von Bürgerbeteiligung. Viele Entscheidungen im Verfahren sind intransparent, weil die Öffentlichkeit nicht einbezogen wurde. Die Auslegung der Planungsunterlagen in der Sommerferienzeit setzt diese Vorgehensweise fort. Dies erschwert gewollt oder ungewollt Bürgerbeteiligung. Souverän ist ein solches administratives Vorgehen nicht.

Wir fordern den Wasserverband Losse auf, eine umfassende Wassermanagementplanung für das Lossetal vorzulegen.

Wir fordern die politischen Gremien auf, unbedingt auf einem Konzept für nachhaltiges Gewässermanagement zu bestehen und bei ihren Entscheidungen die Sicherung des Grundwassers, die ökologische Bedeutung des Lossetals und nicht zuletzt die Beeinträchtigung der Luftqualität in Oberkaufungen mit deren langfristigem Einfluss auf die Gesundheit der Bevölkerung zu beachten und nicht nur einzig und allein die Abflussregulierung der Losse als Kriterium heranzuziehen.

Die Staatsministerin bitten wir zu erläutern, ob, wie von der Gemeinde behauptet, durch die Förderrichtlinien nur das größtmögliche Einstauvolumen gefördert wird, oder ob nicht doch Fördermaßnahmen für eine umfassendere Gewässermanagementplanung vom Wasserverband Losse bzw. den Gemeinden Kaufungen und Helsa in Anspruch genommen werden könnten. Darüber hinaus bitten wir zu überprüfen, ob der Einsatz von Fördermitteln im Lossetal für einen Hochwasserschutz mit naturbasierten und nachhaltigen Maßnahmen nicht deutlich wirksamer und kostengünstiger wäre, anstelle der derzeit vorgesehenen Staudammbauten. Die Standortplanung widerspricht zudem anderen landesplanungspolitischen Zielsetzungen (Biodiversität, Wasserrahmenrichtlinie, Lufthygiene etc.).

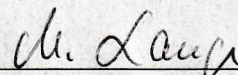
Die bisherigen Staudammpilanungen bzw. das Hochwasserschutzkonzept können wir in dieser Form nur ablehnen. Wir betonen, dass wir Hochwasserschutzmaßnahmen im Lossetal für notwendig halten aber in einer angemessenen und nachhaltigen Form.

Mit freundlichen Grüßen

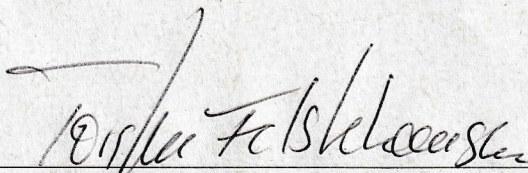
Kaufungen, im September 2023



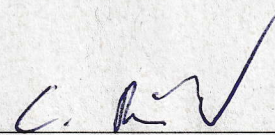
Claus Brechmann  
BUND Ortsverein Kaufungen  
Kirchweg 1, 34260 Kaufungen, Tel.: 0 56 05/800 70  
komm-menue@gmx.de



Martin Lange  
NABU Gruppe Kaufungen/Lohfelden  
Höhenweg 9, 34260 Kaufungen, Tel.: 0 56 05/58 42  
NABU.Lange@hotmail.com



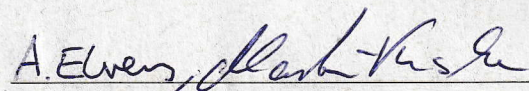
Torsten Felstehausen  
Grüne Linke Liste Kaufungen



Christine Rüther  
Alles im grünen Bereich e.V



Thomas Falk  
Verein zur Förderung der sozialen und natürlichen Umwelt e.V.



Antiona Elvers und Martin Kuske  
Kommune Niederkaufungen